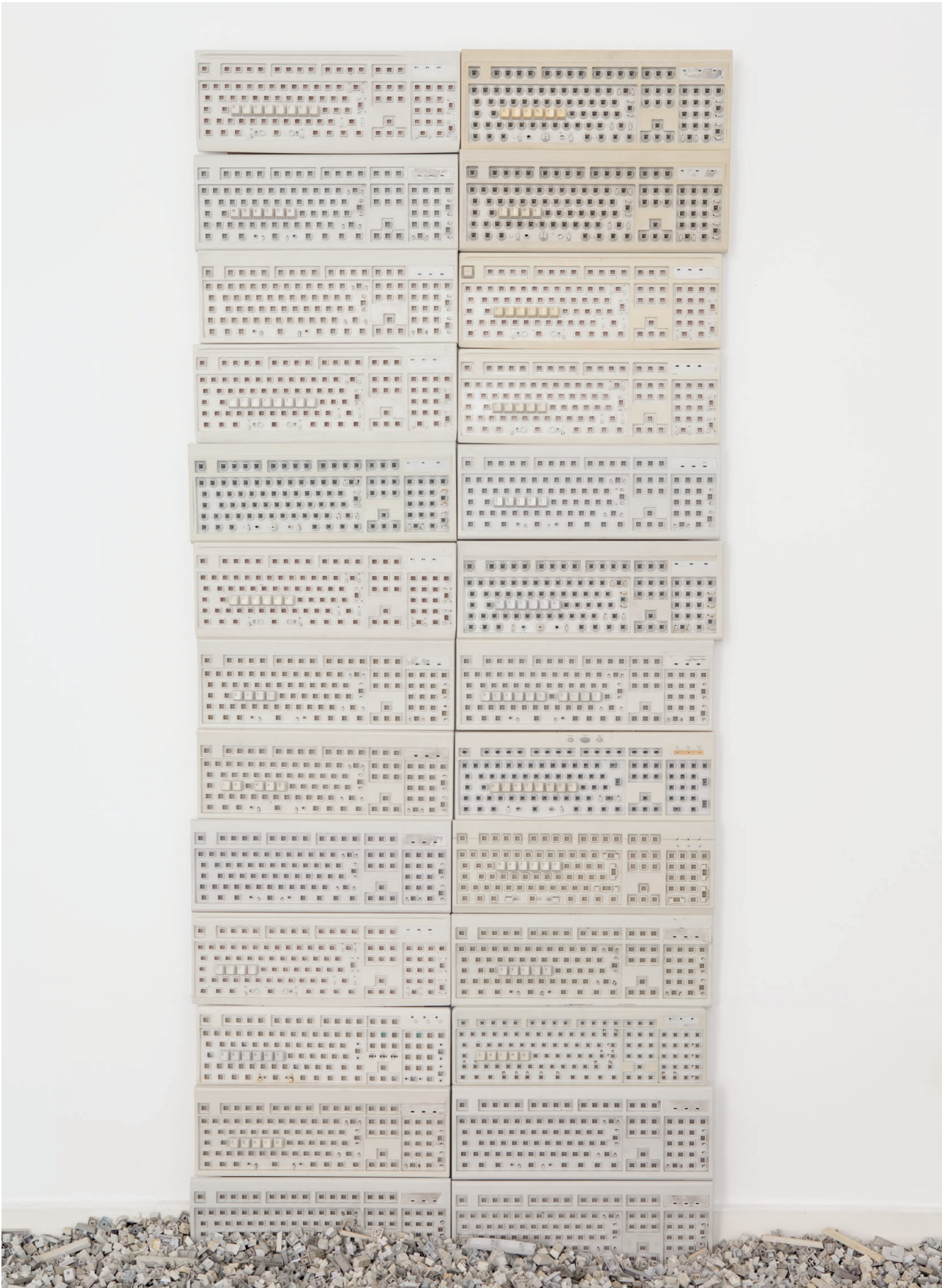




Sladjan Nedeljkovic
DOKUMENTATION

INHALT

3	GHOSTWORK
11	O.T. (POSTKARTEN)
13	O.T. (ARCHIVE DER ZUKUNFT)
15	O.T. (COVERING)
20	O.T. (IN_VISIBLE)
21	OBSERVATORY
24	PARADISE WORKS
25	STATION
26	KONSTELLATIONEN
29	O.T. (COVERING)
36	KONSTELLATIONEN
39	O.T. (WHERE THE TRUTH LIES)
41	IM KINO
43	FERNBEDIENUNG
46	MISSION IN TORTURA
49	LANDSCAPES
52	TRANSFORMERS



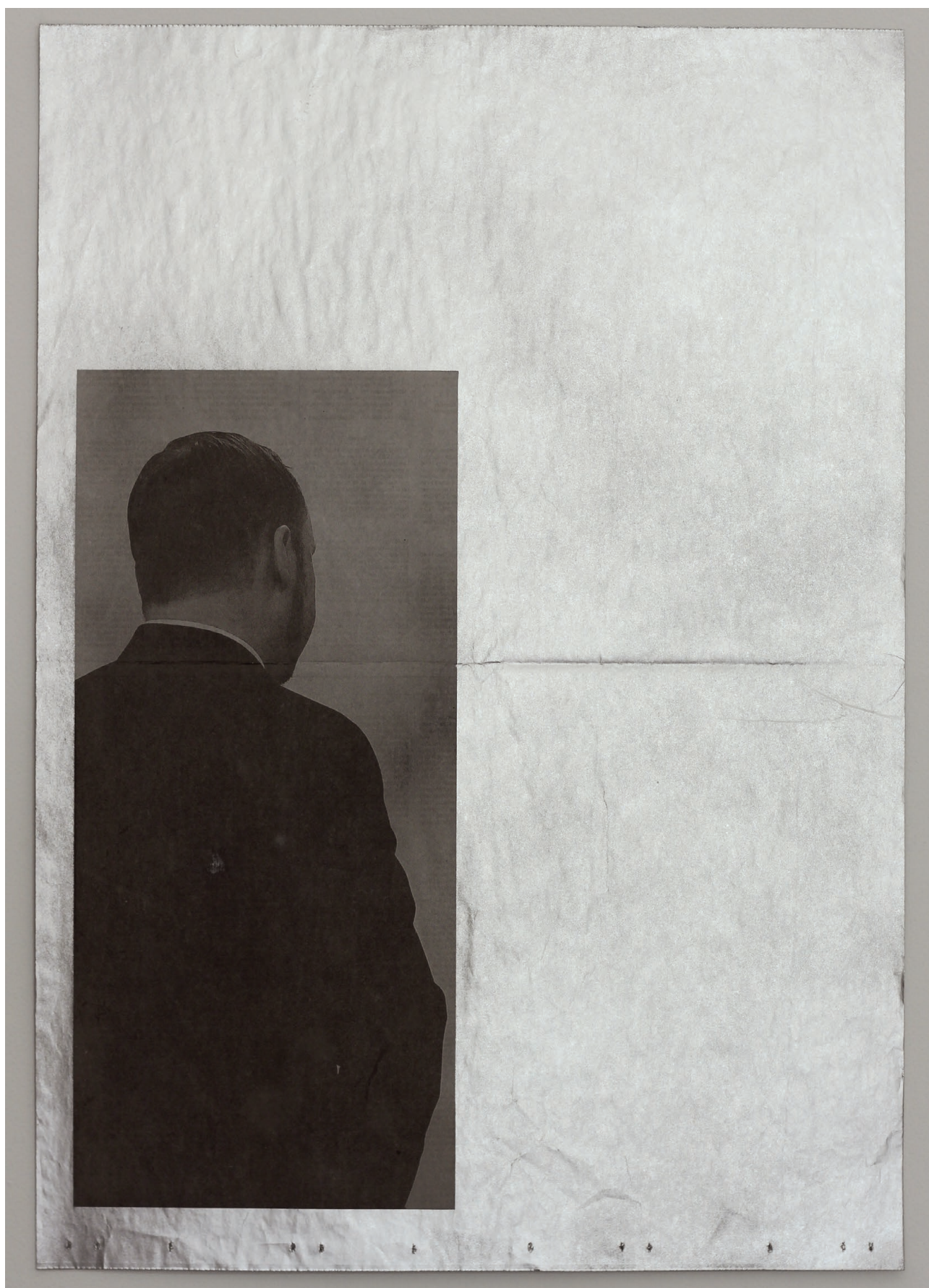
GHOSTWORK, 2013



GHOSTWORK, 2013, Detail



Ausstellungsansicht "ÜberBlicke", Galerie im Saalbau Berlin
GHOSTWORK, 2013, Installation 90 x 210 cm x variabel



O.T. (COVERING), 2013



O.T. (COVERING), 2013



O.T. (COVERING), 2013



O.T. (COVERING), 2013

Stadjan Nedeljkovic interessiert sich für das kalkulierte Zusammenspiel von Text und Bild in den Printmedien. Wie werden Informationen produziert und wie beeinflussen Bilder unser Denken und Fühlen?

Für o.T. (Covering) hat er Zeitungsseiten so mit Silberfarbe überzogen, dass nur die Bilder sichtbar bleiben. Man weiß weder, um welches Medium und welche Rubrik es sich handelt, noch von wann die Zeitung ist. Die Texte und das Layout sind ebenfalls verdeckt.

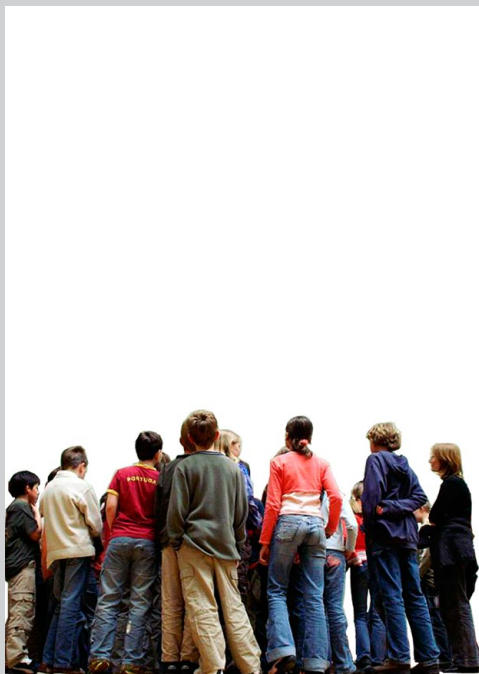
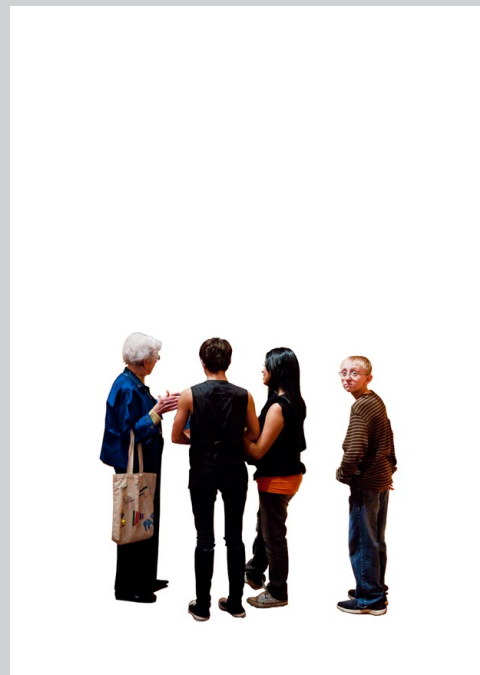
Was erzählen die Bilder, wenn andere Informationen fehlen? Welche Erinnerungen, Gedanken oder Emotionen lösen sie aus? Vielleicht fallen plötzlich Dinge auf, die man sonst wenig beachtet, z.B. die Größe der Bilder im Verhältnis zur Zeitungsseite. Oder es entstehen Bezüge zwischen den Bildern und dem Raum, in dem sie sich befinden, oder zu dem, was man durch die Fenster im Außenraum beobachten kann.

Dorothee Bienert

O.T. (POSTKARTEN)

Was ist für dich Kunst?
What is art for you?
Che cos'è l'arte per te?

Könntest Du das auch?
Could you do that too?
Potreste farlo anche tu?



Wer baut die Museen?
Who builds the museums?
Chi costruisce i musei?

Wer macht die Kunst?
Who makes art?
Chi fa l'arte?



Ausstellungsansicht "ÜberBlicke", Galerie im Saalbau Berlin
O.T. (POSTKARTEN), 2014, Postkarten A6 und Kartenständer

Der Ständer enthält vier verschiedene Postkarten. Sie zeigen Menschengruppen, die etwas betrachten, aber das, was angeschaut wird, ist nicht mehr sichtbar. Auf der Rückseite sind statt eines Bildtitels Fragen abgedruckt, die mit Klischees über Kunst und den Kunstbetrieb spielen. Dorothee Bienert



O.T. (ARCHIVE DER ZUKUNFT), 2014



**Ausstellungsansicht "ÜberBlicke", Galerie im Saalbau Berlin
O.T. (ARCHIVE DER ZUKUNFT), 2014, Installation ca. 3 × 3 m, Holz grau gestrichen**

Die Installation, die Sladjan Nedeljkovic für die Ausstellung "ÜberBlicke" in der Galerie im Saalbau entwickelt hat, besteht aus einem Schubladensystem, das durch die leiterartige Anordnung der Kästen eine Bewegung nach oben suggeriert. Die Besucherinnen sind eingeladen, darüber nachzudenken, was sie in ein Archiv der Zukunft legen würden. Welche Dinge, Daten, Erzählungen oder Erinnerungen sollen das digitale Zeitalter überdauern? Was für Vorstellungen von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft werden entstehen? Dorothee Bienert



O.T. (COVERING), 2012



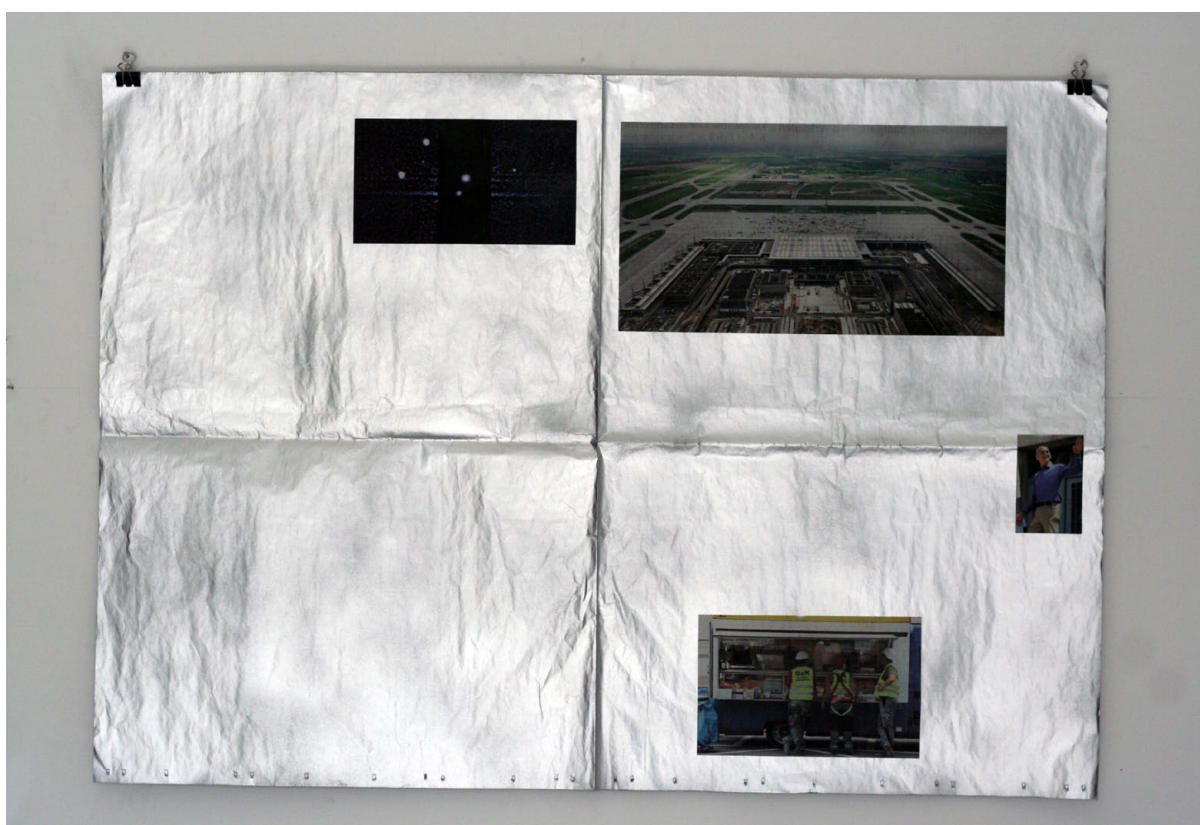
O.T. (COVERING), 2012



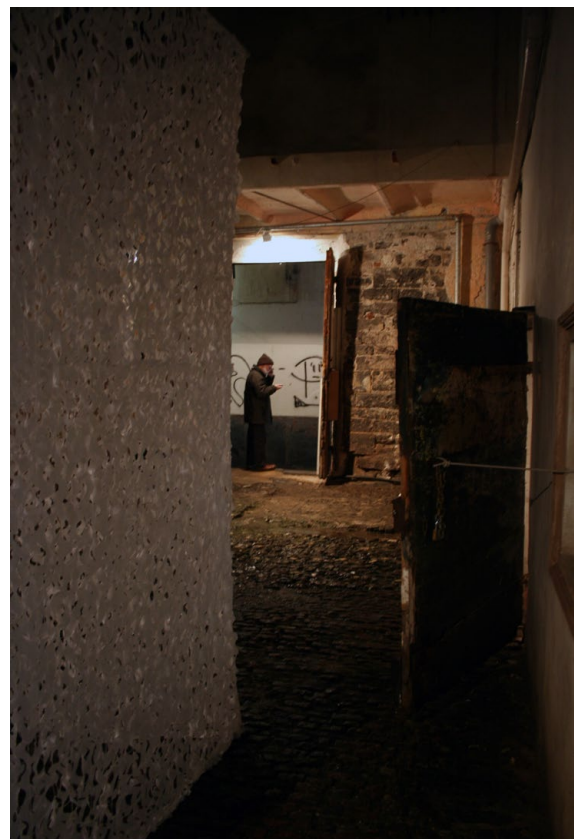
O.T. (COVERING), 2012



O.T. (COVERING), 2012



O.T. (COVERING), 2012



Ausstellungsansicht Galleria studio 44, Genua
O.T. (IN_VISIBLE), 2014, Tarnnetz-Installation, 1.50 x 1.50 x 3.00 m



OBSERVATORY, 2011



OBSERVATORY, 2011



Ausstellungsansicht A Trans Berlin

OBSERVATORY, 2011, MDF Platten, Leuchtstoffröhren, Stahlketten, Buch, Zeitungspapier, schwarze Plexiglasscheibe, Radio. Fotos: Karsten Huth, Berlin

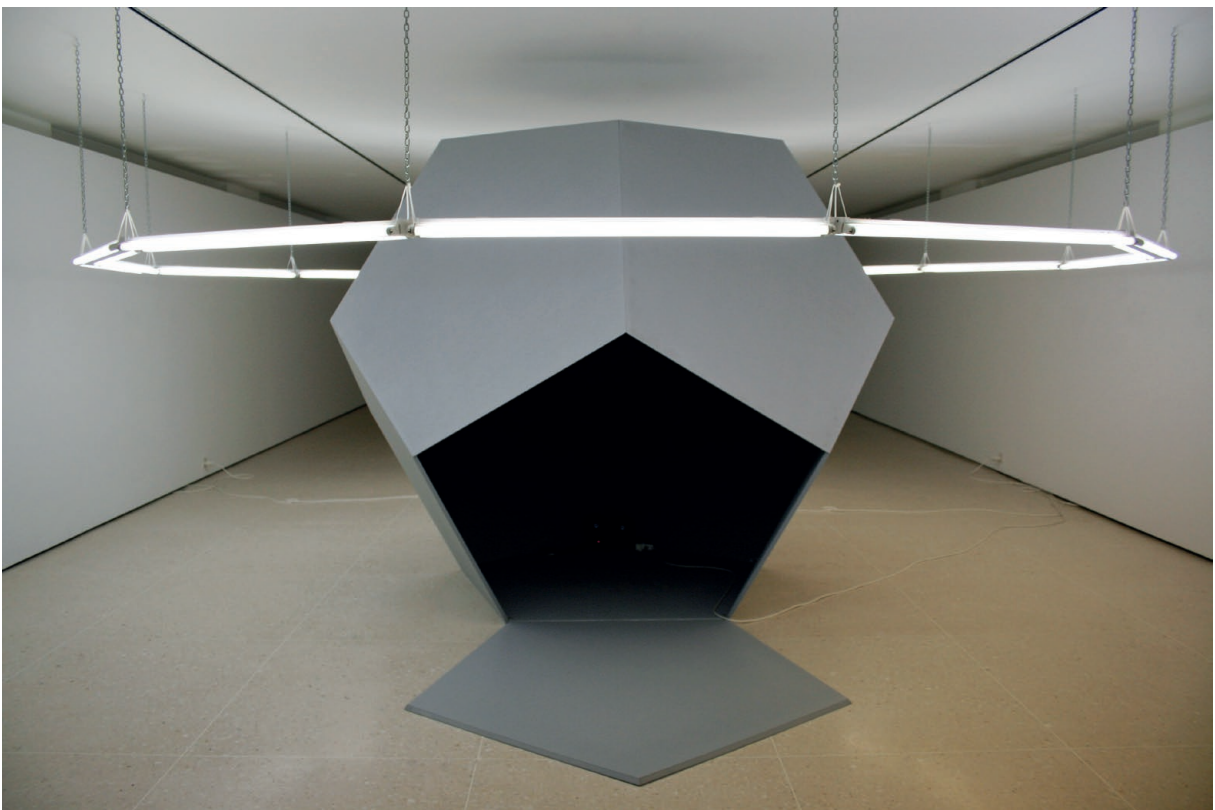
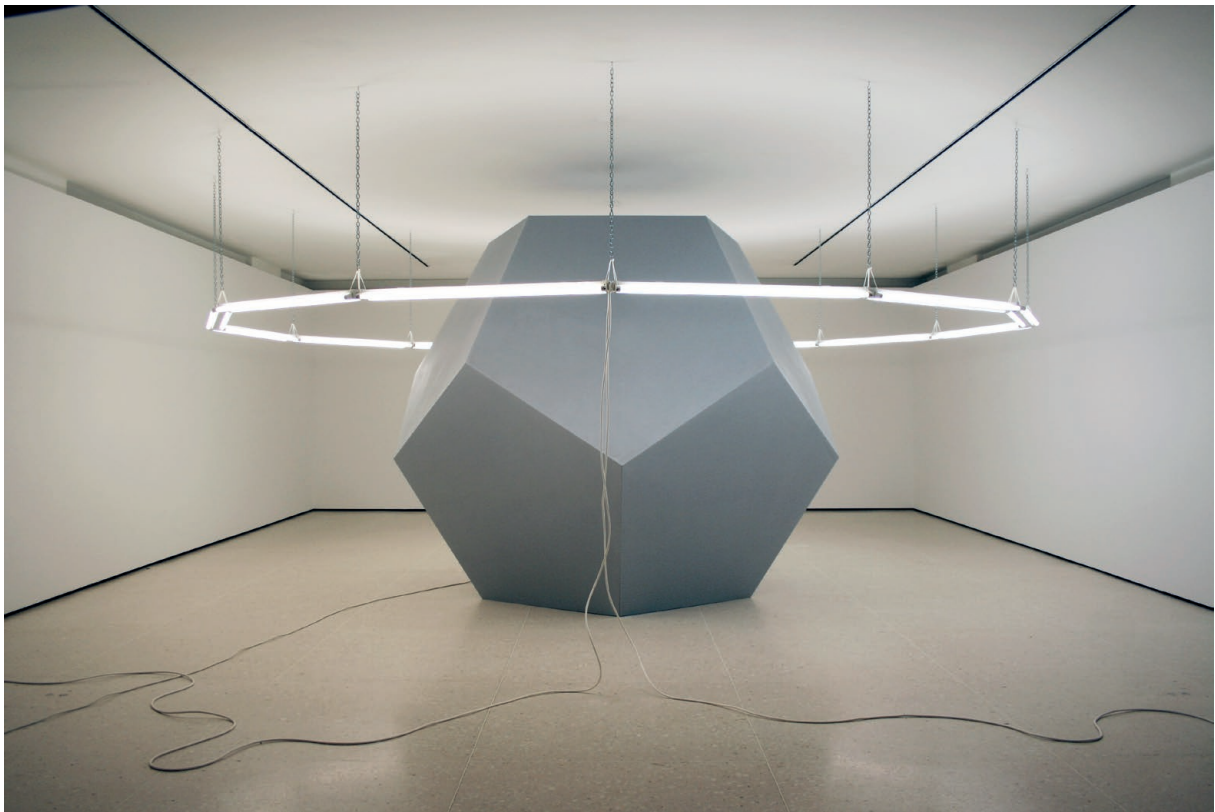
Der Schweizer Künstler Sladjan Nedeljkovic zeigt eine Installation, die sich mit den Begriffen Sehen, Betrachten und Überwachen beschäftigt. Die speziell für den Pavillon konzipierte Ausstellung sucht den Dialog mit der Architektur vor Ort und dem direkten Umfeld. Inspiriert von Kontrolltürmen und Aussichtsplattformen, hat der Künstler ein polyvalentes architektonisches Gebilde geschaffen, das er "Observatory" nennt.

Um was für ein Gebilde handelt es sich genau? Ist es Ausstellungsdisplay? Design? Arbeitsplatz? Überwachungsanlage?

Wofür dieses künstlerische Gebilde steht, entscheidet die Wahrnehmung der Zuschauer und Passanten - ihre zufälligen Blicke durchs Schaufenster und ihre verschiedenen Perspektiven beim Umkreisen im Innern und Außen. Die Betrachtenden sind eingeladen, sich partizipatorisch im Sinne der Serendipität mit dem Schauwerk auseinanderzusetzen. Isolde Nagel



Ausstellungsansicht "Discovery", Kunsthaus Zug
 PARADISE WORKS, 2010, geschreddertes Papier
 Im Hintergrund: KONSTELLATIONEN, 2010



Ausstellungsansicht "Discovery", Kunsthaus Zug
STATION, 2010, 240 x 240 x 240 cm, PS-MDF Platten gestrichen, Ketten, Licht-
leisten, Leuchtstoffröhren, Lautsprecher



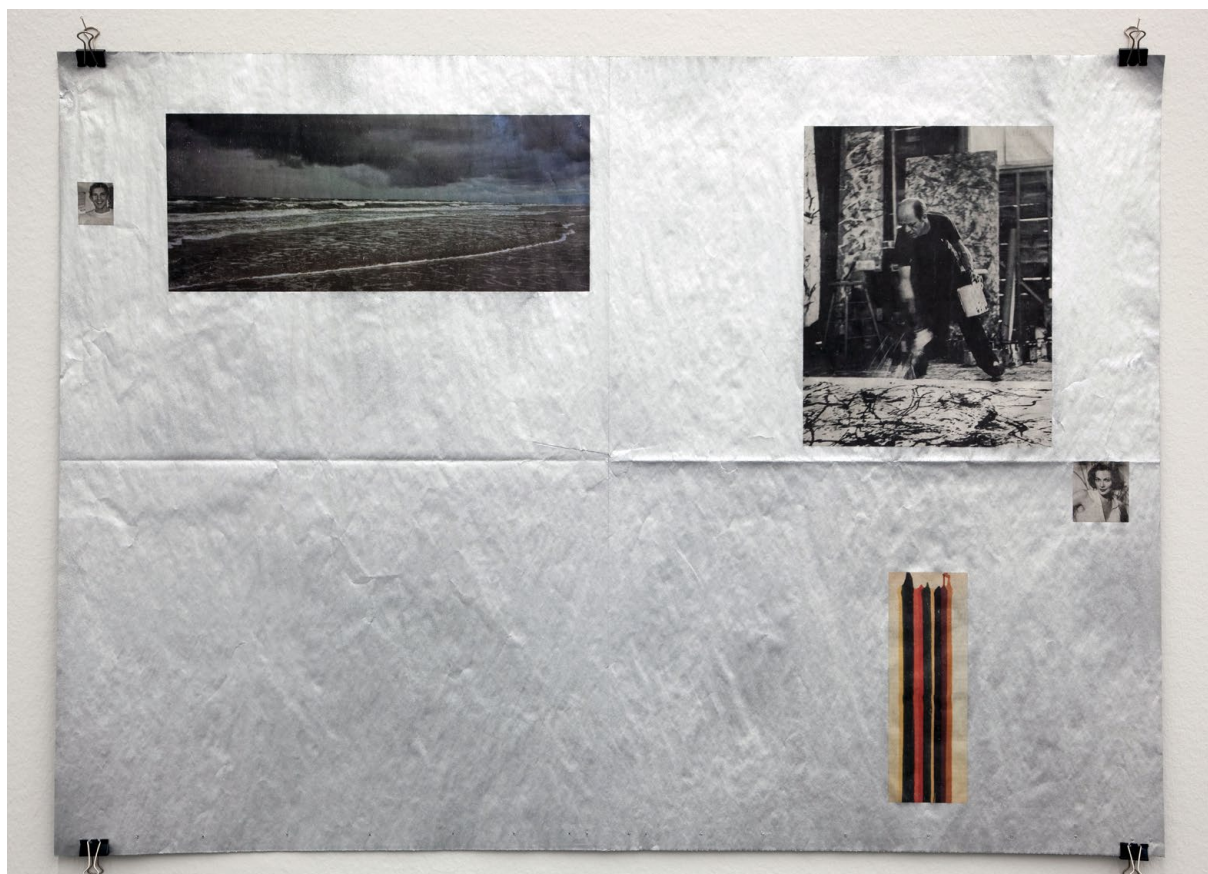
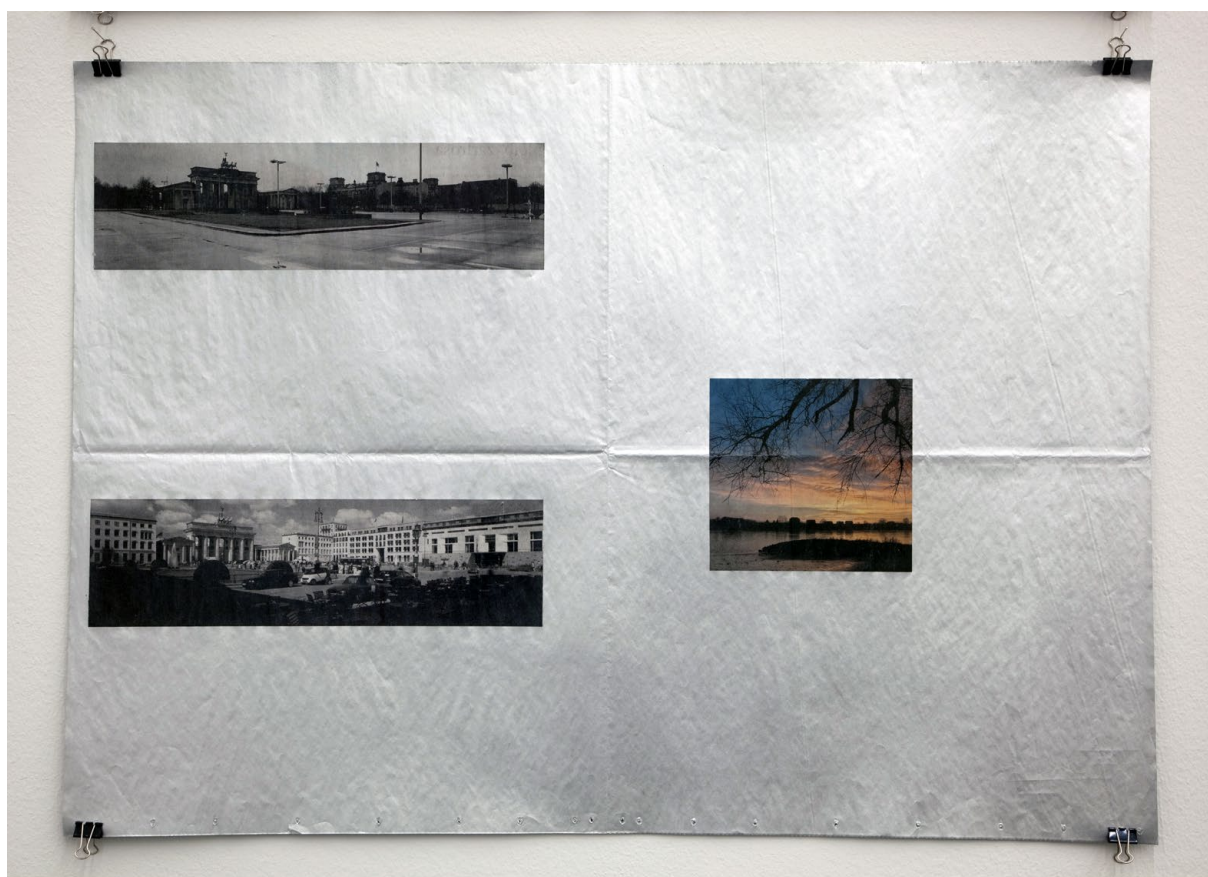


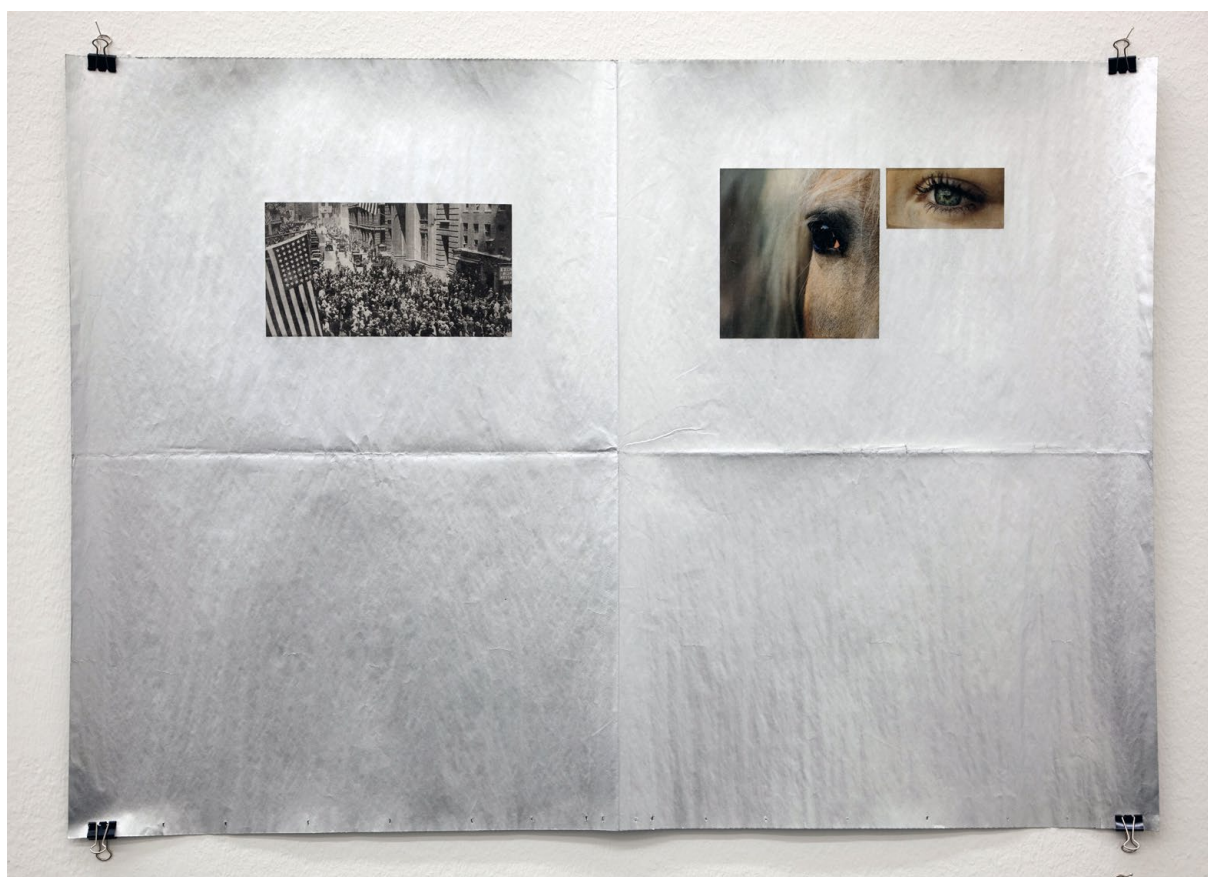
KONSTELLATIONEN, Details



**Ausstellungsansicht "Discovery", Kunsthaus Zug
KONSTELLATIONEN, 2010, Zeitungsbilder, Fotokopien, Computerprints, Postkarten
und Fotos auf Sperrholzplatten**

Welche Rolle spielen fotografische Bilder für Sie im Alltag? Wie entsteht ein persönliches <Bild von der Welt>? Setzt es sich nicht aus unzähligen Einzelbildern zusammen? Woher stammen diese? Wer hat sie wofür gemacht? – Sladjan Nedeljkovic's Ausstellung hat mit der Frage nach Bildern, ihrem Sinn und ihrer Rolle in der heutigen Gesellschaft zu tun. Wo liegt die Grenze zwischen kollektiven und individuellen Bildern? Wie bestimmen oder inspirieren sie bewusst und unbewusst unser Denken und Fühlen? In der neuen Werkreihe <Konstellationen> schafft Nedeljkovic <offene Rahmen> für eine Fülle ganz verschiedenartiger Fotografien, deren mögliche Zusammenhänge es in der Ausstellung DISCOVERY im Südtrakt des Kunsthhauses zu entdecken gilt. Man konsumiert die Bilder nicht, sondern setzt sich mit ihnen auseinander: Die aktiven Betrachtenden sind Partner einer stillen, nonverbalen Kommunikation. Matthias Haldemann





O.T. (COVERING), 2009



O.T. (COVERING), 2009



O.T. (COVERING), 2009



O.T. (COVERING), 2009



O.T. (COVERING), 2009



Ausstellungsansicht Kunstmuseum Luzern

O.T. (COVERING), 2009, Zeitungspapier silbrig gesprayt, mehrteilig, je 57 × 80 cm

Fotos: Andri Stadler

Die Mechanismen von Bilderzählungen und die Wirkungsweisen des kalkulierten Zusammenspiels von Texten und Bildern in Printmedien beschäftigen Sladjan Nedeljkovic in verschiedenen Werkzusammenhängen. In der Arbeit o.T. (Covering) sind die Zeitungsbögen mit silberner Farbe überdeckt, einzig die Fotografien bleiben ausgespart. Unter der dichten Schicht sind Texte, Layout und Mediendaten (Name, Datum und Rubrik) versiegelt, sie sind begraben unter dem leicht reflektierenden Überzug, der die an sich «billige» Oberflächenqualität des Zeitungspapiers zugleich veredelt. Doch was erzählen die Bilder ohne den begleitenden Text, den sie in ihrer ursprünglichen Funktion verstärken, emotionalisieren? Welche Zusammenhänge offenbaren sich anhand der textuellen Entschlackung und kontextuellen Freistellung? Nedeljkovic legt mit einfacher, dezidierter Geste den Fokus auf zentrale Aspekte der medialen Berichterstattung und Informationsproduktion: Auf die inhärente Qualität von Bildern, Assoziationen wachzurufen und Referenzen herzustellen, um selbst wiederum durch die bewusst erzeugte Nachbarschaft mit anderen visuellen Erzeugnissen oder Texten rekontextualisiert zu werden. Die Bilder «erzählen» ihre Geschichte. Den BetrachterInnen bleibt es überlassen, den Raum um sie herum als Freiraum oder Leerstelle zu begreifen, die sie aufgrund ihres Assoziationsvermögens und Bildgedächtnisses entsprechend füllen oder eben auch leer lassen können.

Irene Müller



KONSTELLATIONEN, Detail



KONSTELLATIONEN, Detail



**Ausstellungsansicht "Top of Central Switzerland", Kunstmuseum Luzern
KONSTELLATIONEN, 2007, Zeitungsbilder, Fotokopien, Computerprints, Postkarten
und Fotos auf Wellkarton. Foto: Stefano Schrötter**

Sladjan Nedeljkovic's «Konstellationen» beruhen auf Bild-Archiv des Künstlers, d. h. auf Zeitungsausschnitten, (alten und eigenen) Fotografien, ausgedruckten Bildern aus dem Internet. Teils belässt er diese visuellen Zeugnisse in ihrer «originalen Erscheinungsform», teils kopiert er die Bilder auf farbiges oder gemustertes Papier, verändert Farbe und Kontraste. Diese Bilder überführt Nedeljkovic nun aus ihren ursprünglichen, nicht mehr eindeutig identifizierbaren Kontexten in neue Zusammenhänge: Nachbarschaften entstehen, das Nebeneinander der in Gruppen aufgepinnten Bilder verleitet zur Formulierung hypothetischer Erzählungen, ein vergleichendes Sehen stellt sich ein, man sucht nach Regeln und Ordnungen. Genau diese «Erwartungshaltung» seitens der BetrachterInnen unterwandert Nedeljkovic systematisch. Auf Grund der «provisorisch» scheinenden Montage der Bilder, aber auch auf Grund der Titelgebung impliziert die Arbeit, dass diese gerade betrachtete Konstellation eine temporäre ist, dass sie auch anders aussehen könnte. In dieser Uneindeutigkeit liegt auch der Rückverweis auf die Notwendigkeit eines medialen, kulturellen, individuellen Kontextes von Bildern, auf die Umstände ihrer (Erst-)Rezeption, die letztlich zu einem Grossteil die Möglichkeiten einer (sinnstiftenden) Bild-Lektüre prägen.

Irene Müller



O.T. (WHERE THE TRUTH LIES), 2007

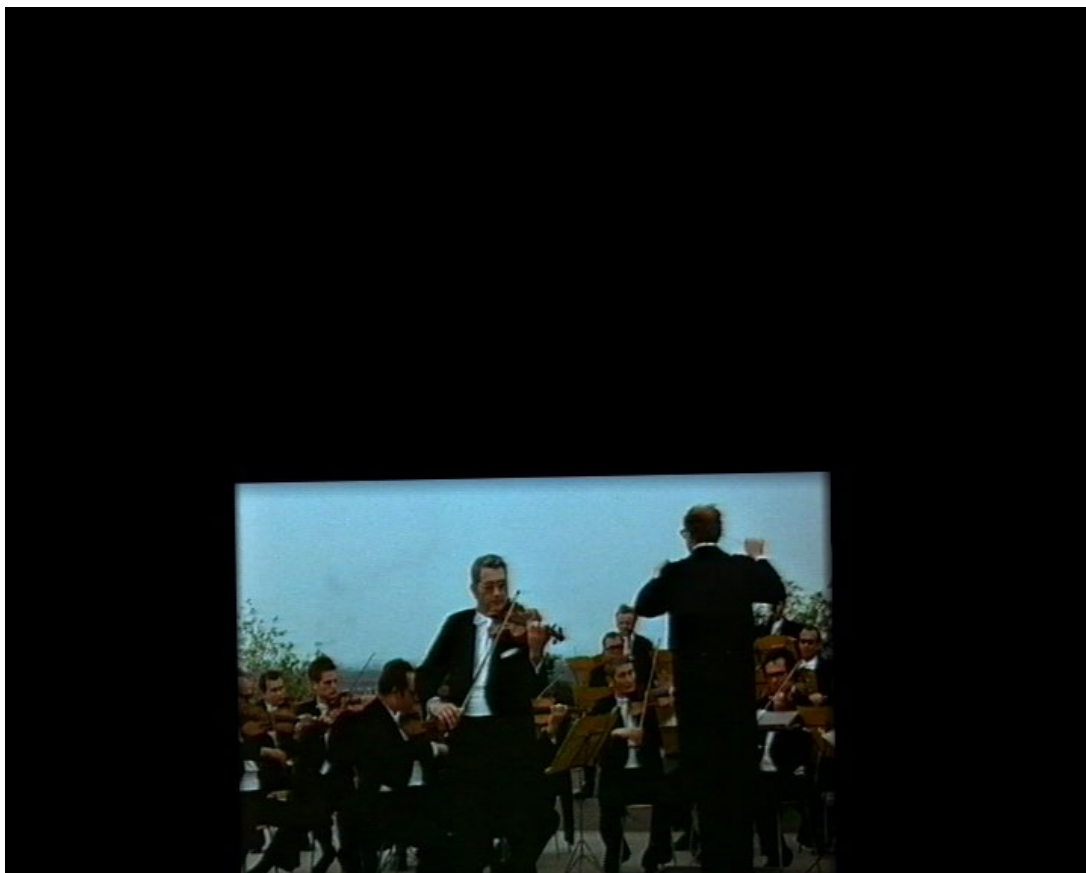


Ausstellungsansicht "FernNah2" , Kunsthaus Zug

O.T. (WHERE THE TRUTH LIES), 2007, Zeitungspapier, 12-teilig, je 57 × 80 cm

O.T. (GLOBUS), 2007, Kugelobjekt, Durchmesser 85 cm, mit Zeitungspapier collagiert. Fotos: Alexander Odermatt

Der Künstler Sladjan Nedeljkovic verwendet für diese Bild-Text-Installation die originalen Doppelseiten von deutschen Tageszeitungen, aus denen er systematisch alle Texte herausgeschnitten und auf die Oberfläche eines Globus geklebt hat. Die Texte auf dem Globus vermischen und durchdringen sich, sie bilden einen Meta-Text ohne Anfang und Ende. In der Installation hängen die scherenschnitthaft skelettierten Zeitungsseiten, auf denen nur noch die Bilder zu sehen sind, auf Sichtdistanz zum Globus. Damit wird die seltsame Koinzidenz von Bild- und Nachrichtenmaterial betont, welche auf einer Zeitungsseite jeden Tag neu zusammentreffen kann. Horrormeldungen neben Wetterberichten, politische Neuigkeiten neben faits divers. Der Globus mit seiner Collage von Nachrichten lässt sich auch als ein Nachrichtenmatsch verstehen, der sich ständig rund um die Uhr als globales over all erneuert: eine endlos rollende Kugel, die ihr Ziel – das der Information – ständig verfehlt. Der Titel der Arbeit hat seinerseits etwas Zweideutiges: „Where the truth lies“ ins Deutsche übersetzt, heisst: „Wo die Wahrheit liegt“ / „Wo die Wahrheit lügt“. Sibylle Omlin

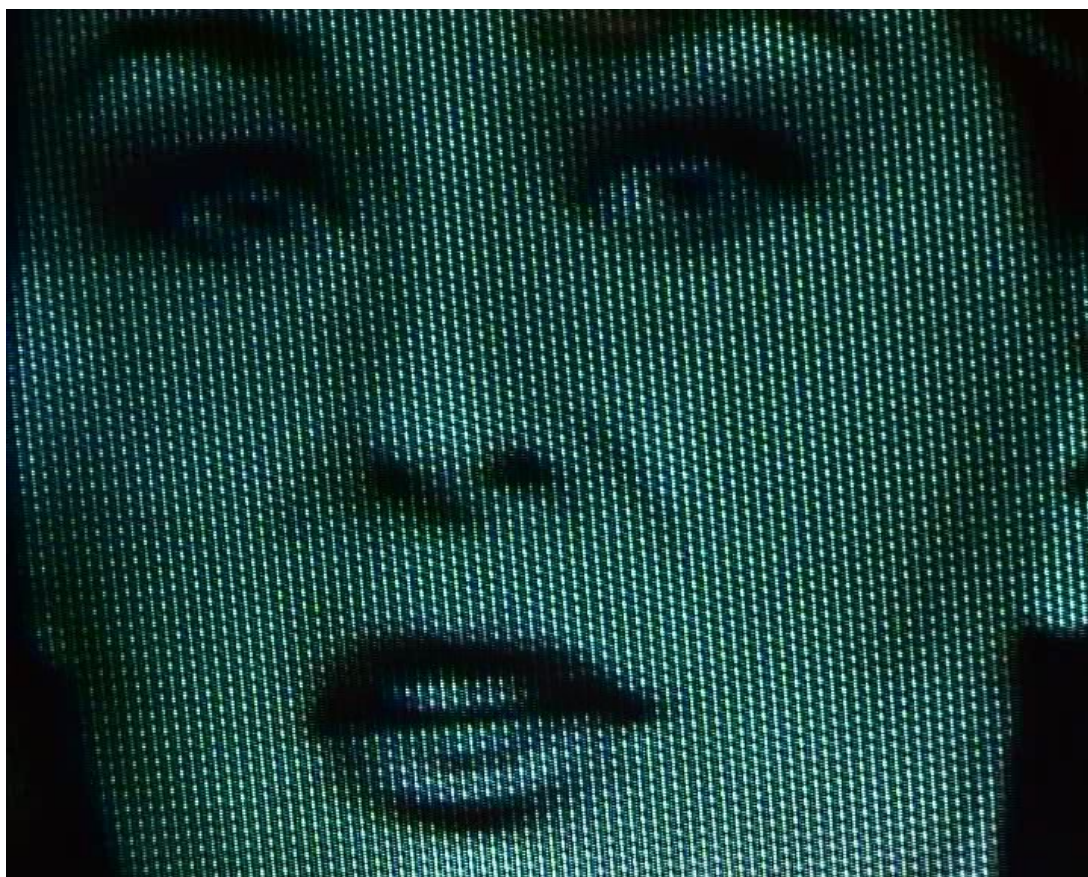




IM KINO, Videostill

Im Kino zu filmen, hat den Ruch des Verbotenen: Raubkopien, Bilderklau. Wem gehören die Bilder, die wir im Kino sehen? Dem Regisseur, der sie produziert hat? Dem Schauspieler oder dem Kinobesitzer? Oder gehören sie vielmehr dem Betrachter, der im Dunklen eines mit rotem Plüsch ausgestatteten Saales sitzt und das Bilderflimmern an der Leinwand in sich einspeichert? Die Videosequenz von Sladjan Nedeljkovic über eine Filmvorführung im „Arsenal“ von Heiner Carows „Die Legende von Paul und Paula“ (DDR 1973) führt diese Bild-im-Bild-Geschichte aus einer eigenwilligen Perspektive vor. Das Rechteck der Kinoleinwand befindet sich schräg im Video-Format, der Ton ist ausgeblendet ausser in einer Szene, in der das DEFA-Orchester im Film unter freiem Himmel aufspielt. Zwischen den abgefilmten Spielfilmausschnitten werden schwach erleuchtete Zuschauerreihen eingefügt. Die Handlung aus dem Film bleibt unklar, da sie nur fragmentarisch und ohne Ton wiedergegeben ist. Wichtiger werden im Gegenzug die eingeblendeten Fragen und Vorschläge der im Dunklen verborgenen und stimmlos bleibenden Betrachter zu den gefilmten Bildern des Künstlers. Sibylle Omlin



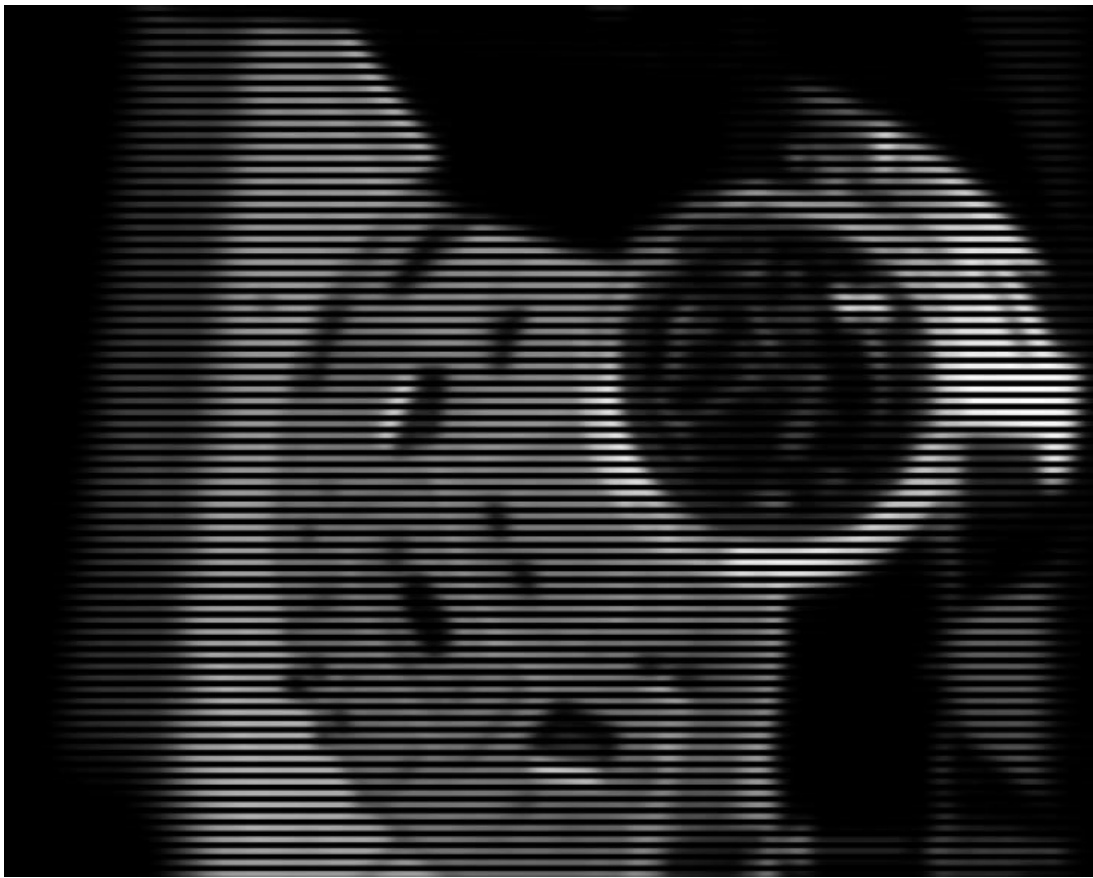


FERNBEDIENUNG, Videostills

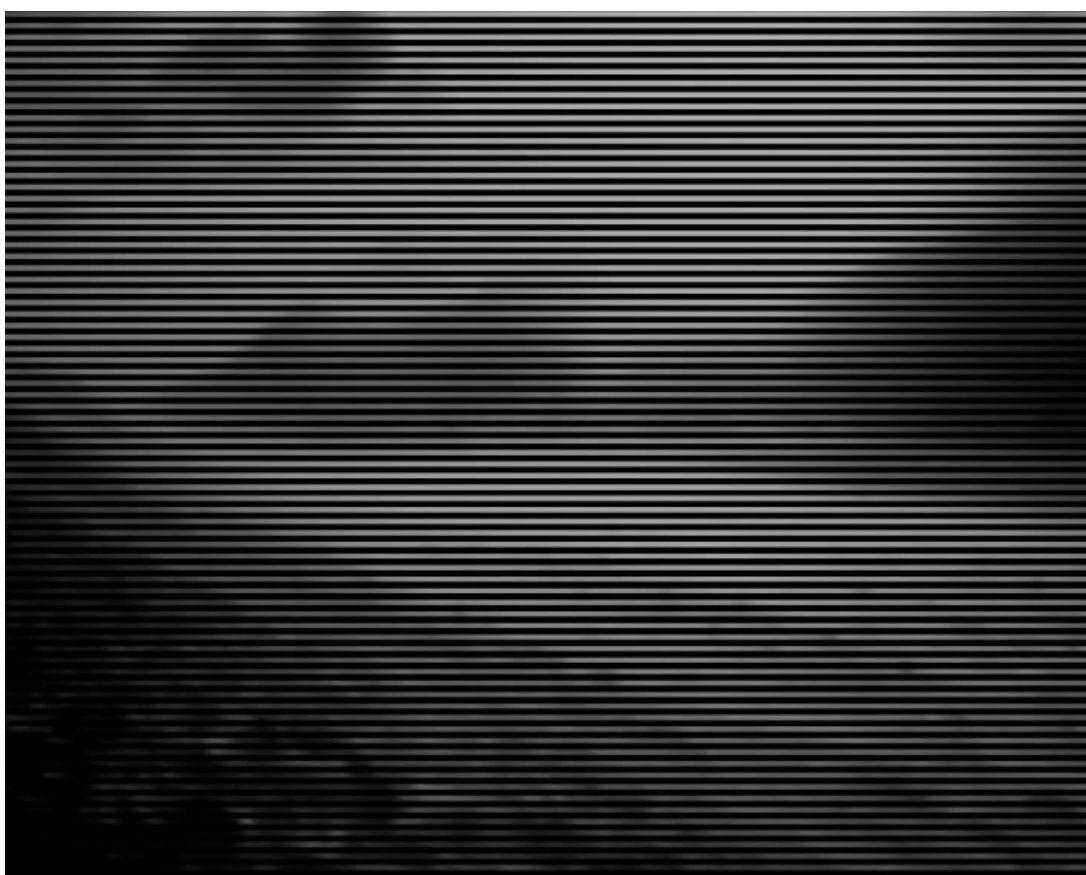


FERNBEDIENUNG, Videostill

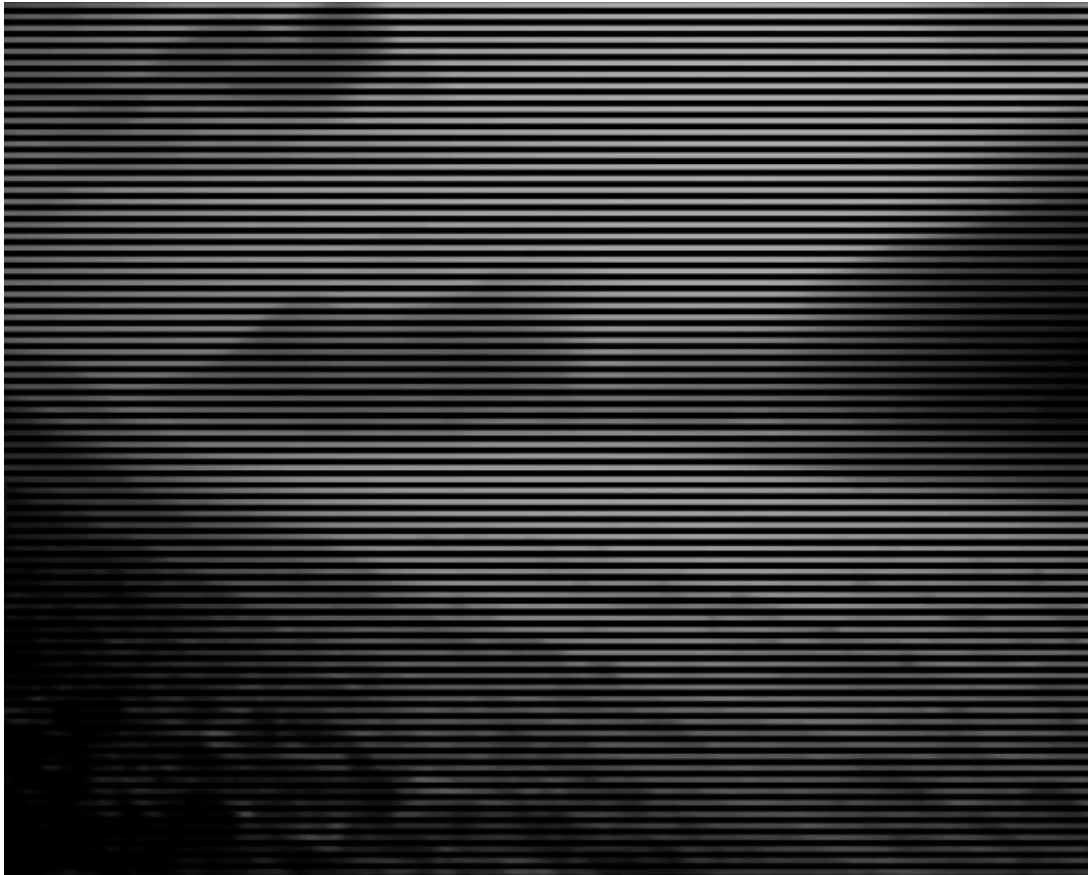
Unsere Fernsehwelt besteht aus einem Bildschirm und einem Fernbedienungsgerät, über das wir verschiedene Aspekte der gefilmten Realität in unsere Wohnstube holen: Nachrichten, Kommentare, Folter, Naturaufnahmen, medizinische Ratschläge, Tote, Küsse. Es ist die bekannte Welt des Zappens, die uns der Künstler durch von der Mattscheibe abgefilmtes Filmmaterial vorführt. Vor dem Fernsehgerät sitzt eine Gruppe junger aufgeklärter Medienkonsumenten, eine Person hat selber die Videokamera in der Hand und produziert metaphorisch die Spiegelung des gesendeten Materials. Abgeklärte Textkommentare flimmern am unteren Bildrand durchs Geschehen: Medientheorie und kritische Kommentare zur Medienrealität aus dem off. Das Fernsehen als eine Maschine, die nie schläft. Ein Monster, das – so vermutet der Teletext auf dem Schirm – die Menschen unter Druck setzen könnte, indem sich die Fernsehgeräte nachts, wenn die Leute schlafen, wieder automatisch einschalten. Eine unheimliche Vorstellung, reflektiert im gemütlichen Heim: das Fernsehen als Folter- und Exekutiergerät. Sibylle Omlin



MISSION IN TORTURA, Videostills

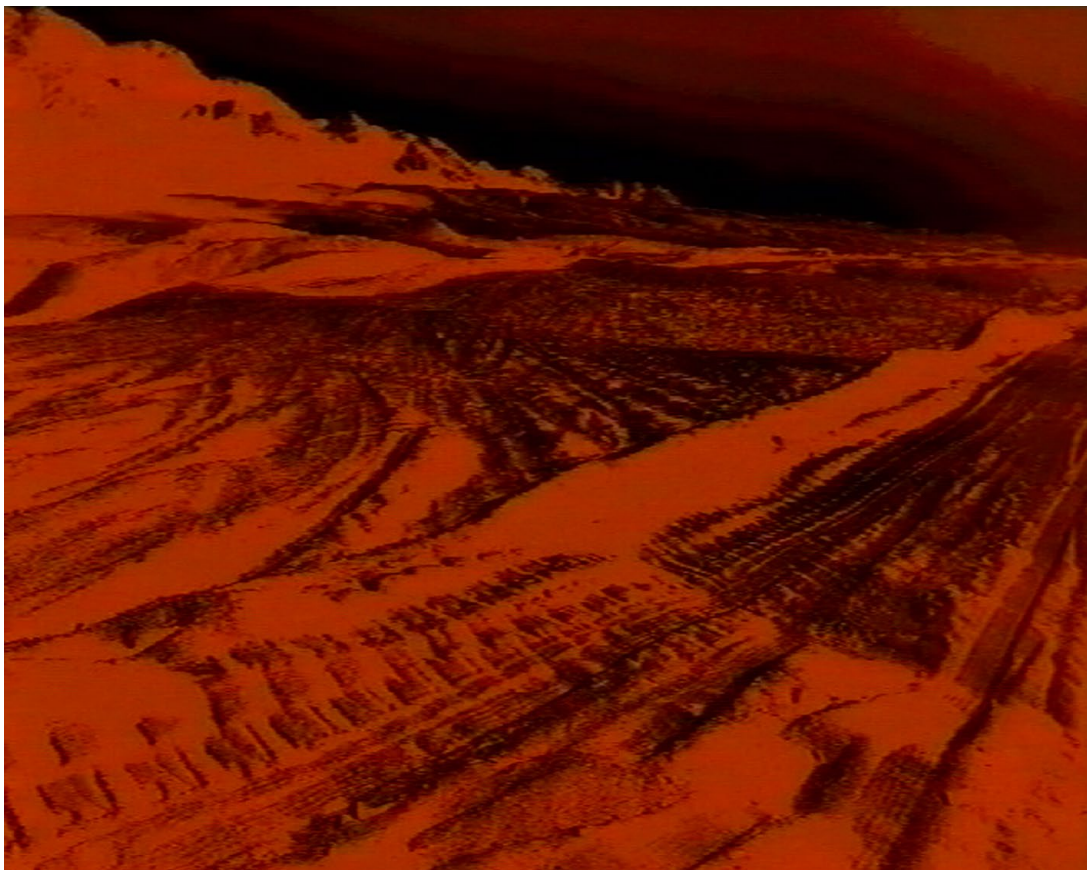


MISSION IN TORTURA, Videostills

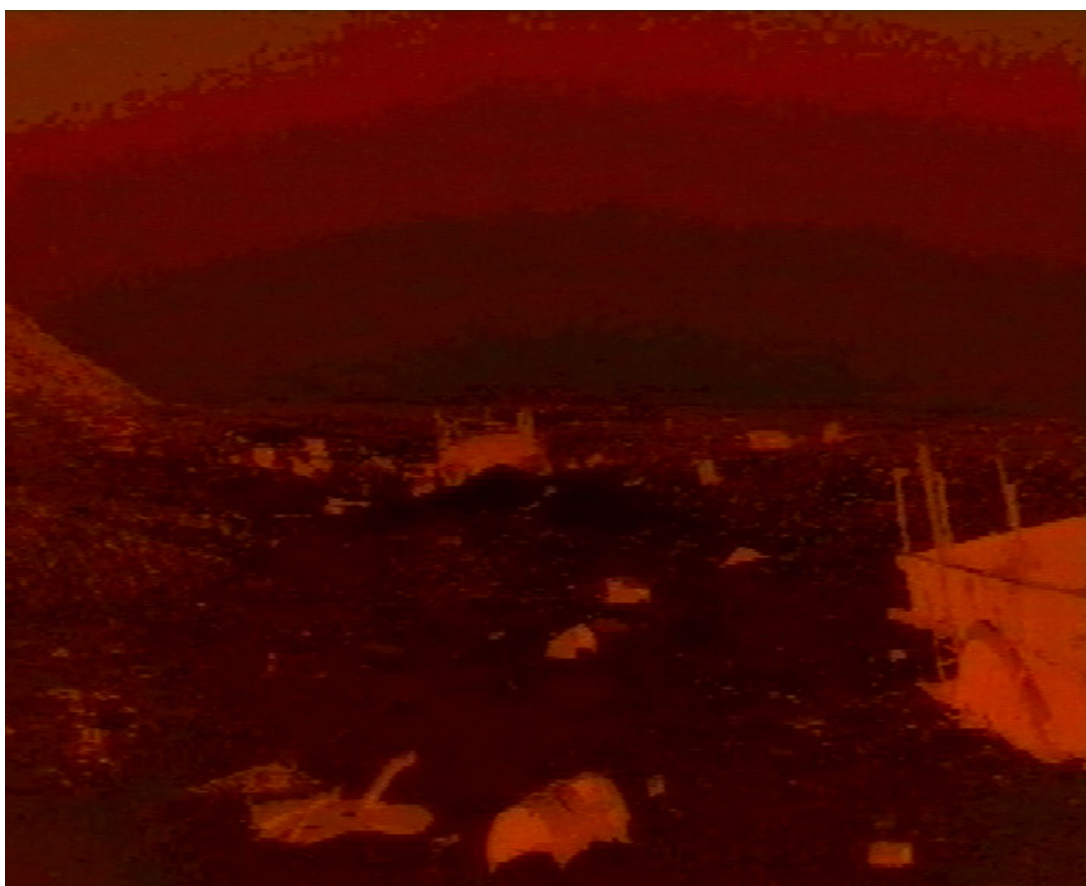
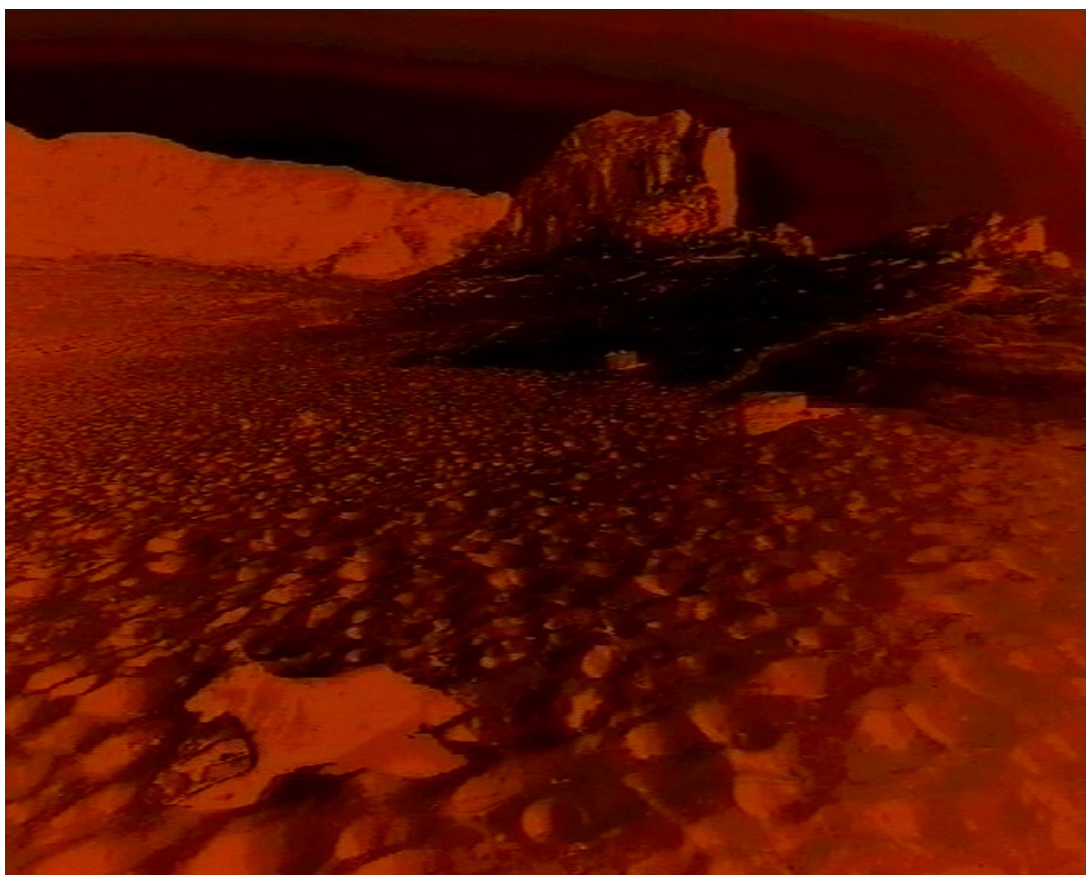


MISSION IN TORTURA, Videostill

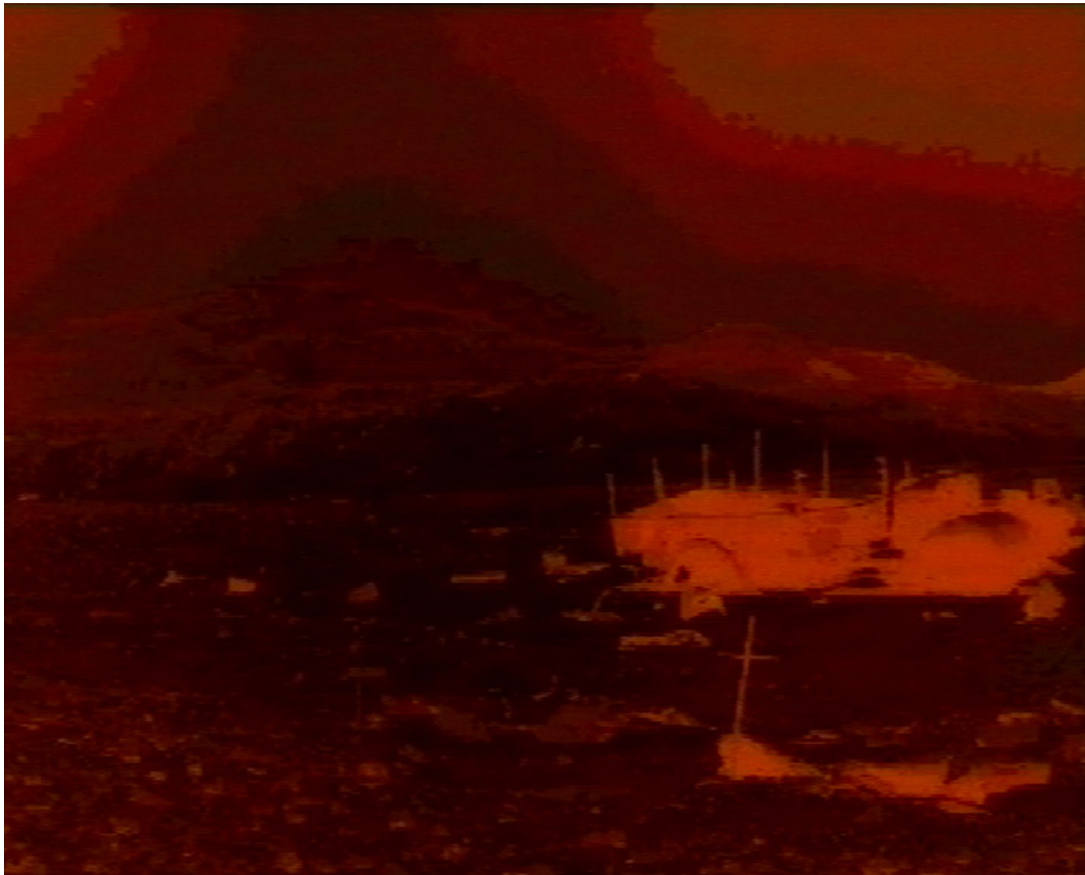
Tortura ist ein fiktives Land. Es ist nicht klar, wer von dort berichtet. Es könnte ein Soldat sein, der auf Mission geschickt wurde. Zu berichten gibt es Sonderbares von dieser Mission. Was in Tortura vor sich geht, bleibt geheimnisvoll. Der Report ist aus stark gerasterten Bildern (Stills) und einer Textline aufgebaut. Starkes Rauschen untermalt das fortlaufende Band der Stills, ein Button kreiselt neben der Textline endlos vor sich her. Der Bilderstrom besteht aus heterogenem Material – Satelliten, Fahnen, Fallschirmspringer, ein Vogel, ein sich übergebender Mann. Ein gewisser Dr. Wakefield spielt auf einmal eine Rolle. Die Bild- und Textästhetik des Reports verweist auf aktuelles politisches Geschehen in Krisengebieten, auf Verfolgung und Angst. Der Bericht aus diesem fiktiven und doch real unterfütterten Gebiet Tortura bleibt ein Geheimnis. „Wir haben nichts erreicht.“ Sibylle Omlin



LANDSCAPES, 2005



LANDSCAPES, 2005



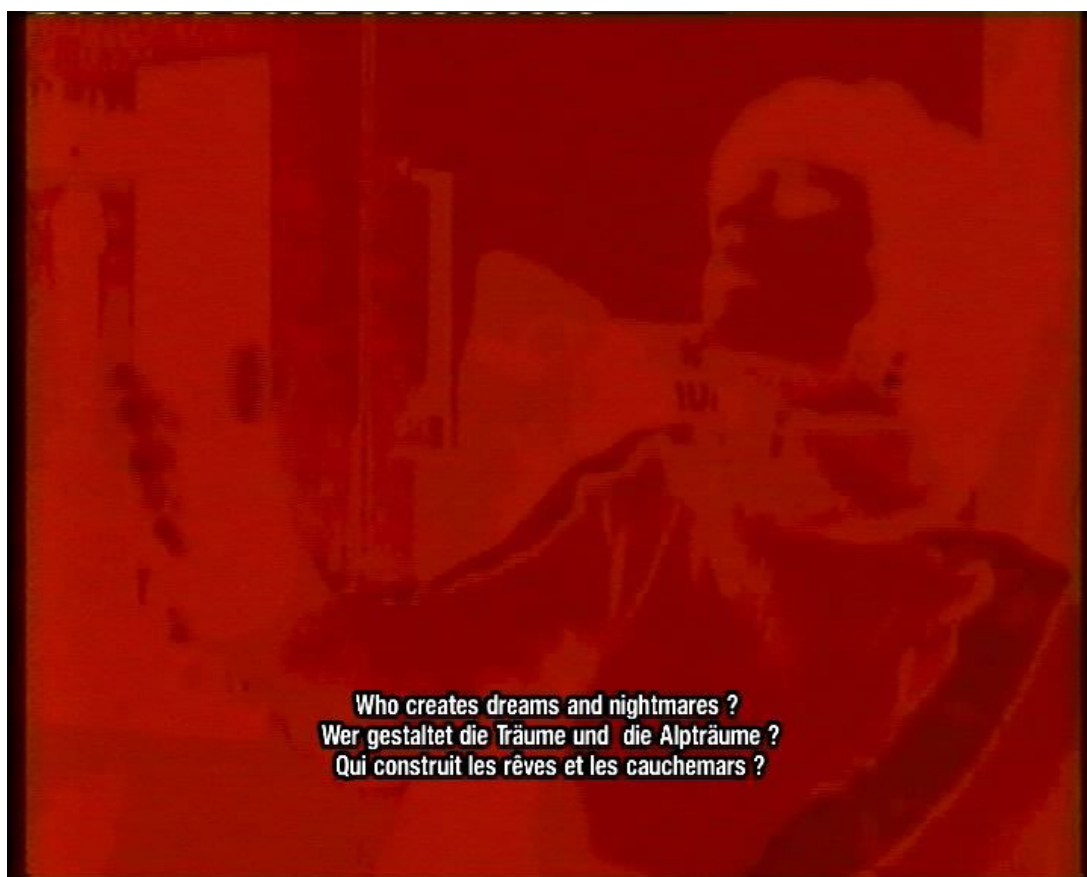
LANDSCAPE, 2005

Lambdaprints, je 80 cm x 100 cm, hinter Plexiglas aufgezogen

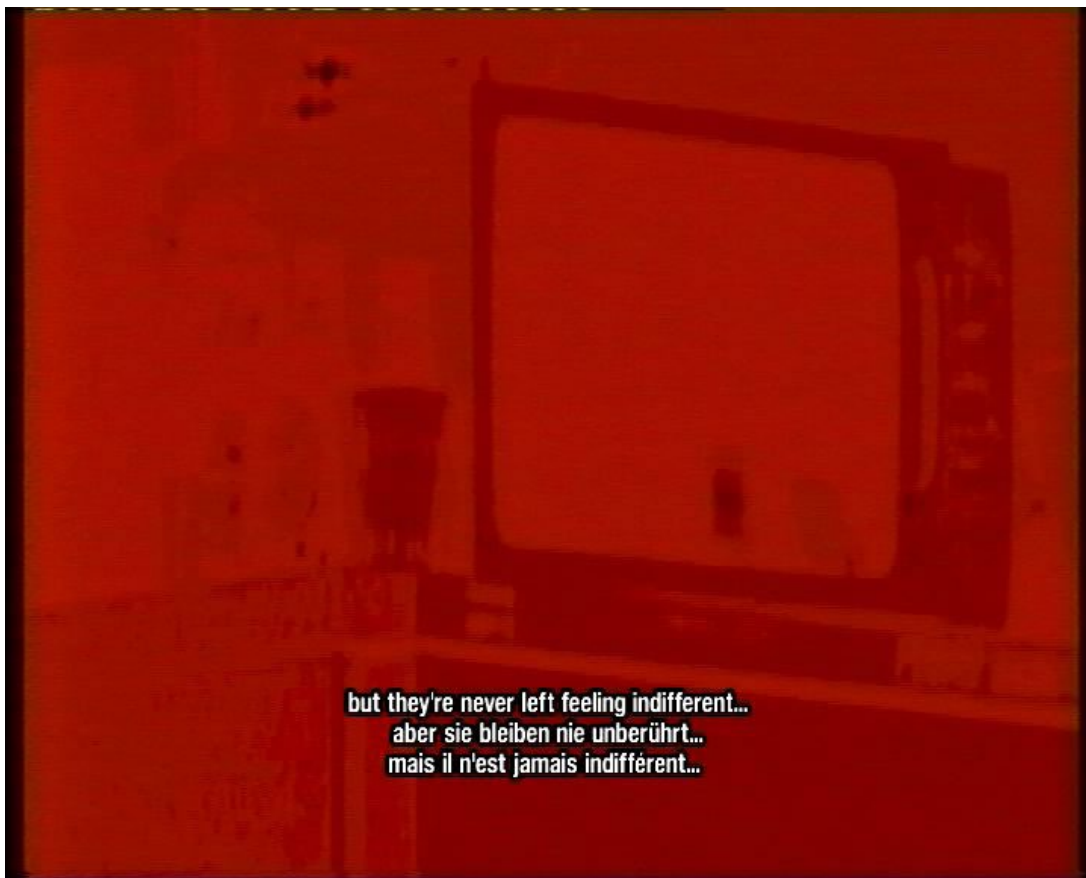
Sladjan Nedeljkovic hat fünf unspektakuläre Landschaftsbilder im Internet gefunden, die er mit digitalen Mitteln verfremdete. Bilder von Berglandschaften, Wüsten, aber auch unkenntliche Motive, die von einer Mülldeponie, einem Autofriedhof wie aus einem Kriegsgebiet stammen könnten. Mit Roteinfärbung, Farbumkehr und Unschärfe hat der Künstler eine Ästhetik von Überwachungsbildern geschaffen. Eine Ästhetik somit, die auf die Medialität und Künstlichkeit der Bilder aufmerksam macht. Was sind Landschaftsbilder im digitalen Zeitalter? Wir sind uns heute gewohnt, den medialen Bildern zu misstrauen, sie als nicht wirklich zu lesen, obwohl ihre Sujets von der Wirklichkeit ausgehen. So wird aus dem Unspektakulären die Katastrophe und umgekehrt: die Bilder einer menschenleeren Berglandschaft evozieren eine Wüste, Reste von Zivilisation provozieren den Eindruck von Unheil, die Zeichen der Klimaveränderung werden zur ästhetischen Kategorie. Sibylle Omlin



TRANSFORMERS, Videostill



TRANSFORMERS, Videostills



TRANSFORMERS, Videostills

„Wer gestaltet die Träume und die Alpträume?“ fragt eine schnarrende Stimme. An einem Küchentisch sitzen drei Personen – die Gesichter mit roten Feldern abgedeckt, so dass sie anonym bleiben. Sie erzählten mit ihren vom Computer verfremdeten Stimmen über Musik, von Songs, die sie geschrieben haben, von ihren Träumen und Hoffnungen. Davon, dass sie in diesem Land bleiben wollen. Hört man ihren Stimmen zu, erfährt man nach und nach, dass sie sich hier ohne Papiere aufhalten und eine Pop Band gegründet haben. Die Band heisst Transformers; sie gibt Konzerte. Die Öffentlichkeit, ihre Bekanntheit schützt sie davor, ausgewiesen und rückgeschafft zu werden. Die Band ist fiktiv. Sladjan Nedeljkovic hat sie erfunden. Er hat Sätze und Aussagen zusammengestellt für ein Interview, das die Schauspieler des Videos, geschützt durch die Gesten der Kunst, geben. Die Illegalen, die ‚Sans papiers‘, sie existieren. Der Künstler macht behutsam auf ihre Schicksale, ihr Selbstbewusstsein und ihre Kreativität aufmerksam. Die roten Monde bewegen sich mit den Gesichtern im gefilmten Raum der Küche. Wie ein Tanz von Lampions. “So as not to meet the same fate.” Sibylle Omlin

Sladjan Nedeljkovic
Kopenhagener Str. 73
D-10437 Berlin

--

Studio
Karl-Marx-Str. 58
12043 Berlin

--

T +49 (0)30 443 231 79
M +49 (0)160 329 45 29
post@sladjan-nedeljkovic.net
www.sladjan-nedeljkovic.net

© 2018 Sladjan Nedeljkovic

Das gesamte, für diese Dokumentation verwendete Material ist urheberrechtlich geschützt. Der Inhalt dieser Dokumentation darf ohne Zustimmung des Künstlers nicht zu kommerziellen Zwecken kopiert, verbreitet, verändert oder Dritten zugänglich gemacht werden.